

Was ist eigentlich dieses

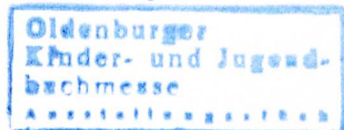
LGBTIQ*?

von
Linda Becker
Julian Wenzel
Birgit Jansen

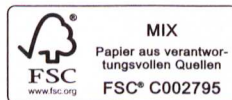
Dein Begleiter
in die Welt von
GENDER
und
DIVERSITÄT

migo

Aufklärung, Sexualität



etw.



Originalausgabe
1. Auflage
© 2021 Verlag Friedrich Oetinger GmbH,
Max-Brauer-Allee 34, 22765 Hamburg
migo im Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg
Alle Rechte vorbehalten
© Text: Linda Becker und Julian Wenzel
© Illustration: Birgit Jansen, Köln
© Einband, Layout und Satz: Karin Kröll, Hamburg
Druck: Livonia Print SIA,
Jūrkalnes iela 15/25, LV-1046 Riga, Lettland
Printed 2021
ISBN 978-3-96848-046-8

www.migo-verlag.de

VORWORT	
WAS DU IN DIESEM BUCH ERFAHREN KANNST	4
1 WAS IST EIGENTLICH DIESES LGBTIQ*?	6
2 FRAUEN, MÄNNER UND NOCH VIEL MEHR – WARUM ES MEHR ALS ZWEI GESCHLECHTER GIBT	16
3 WELCHE GESCHLECHTSIDENTITÄTEN GIBT ES?	26
4 HOMO, HETERO, BI ... IN WEN VERLIEBE ICH MICH?	42
5 KÖNNEN QUEERE MENSCHEN EINE FAMILIE HABEN?	70
6 WIE LÄUFT EIGENTLICH EIN COMING-OUT?	76
7 SEHEN LGBTIQ*-MENSCHEN ANDERS AUS?	92
8 MUSS ICH MIT LGBTIQ*-MENSCHEN ANDERS REDEN?	108
9 WARUM WERDEN LGBTIQ* HÄUFIGER DISKRIMINIERT?	114
10 WELCHE RECHTE HABEN LGBTIQ*?	122
NACHWORT	
WAS HAST DU IN DIESEM BUCH GELERNT?	128



VORWORT

WAS DU IN
DIESEM BUCH
ERFAHREN
KANNST

Hast du dich schon mal gefragt, ob du okay bist, so wie du bist?

Diese Frage stellen sich alle Menschen immer mal wieder. Bei der Frage unsicher zu sein, ist vollkommen normal. Bestimmt fragst du dich auch manchmal: Wer möchte ich eigentlich sein?

Es ist schließlich gar nicht so einfach zu wissen, wer man sein möchte – denn es gibt so viele Möglichkeiten zu leben. Menschen leben anders, sehen anders aus und verlieben sich anders. Dieses Buch zeigt dir, wie vielfältig die Welt ist und wie verschieden du leben kannst.

Wie ist es zum Beispiel, schwul zu sein? Kann ich als lesbische Frau eine Familie gründen? Kann ich mich gleichzeitig in Jungs und Mädchen verlieben? Und gibt es eigentlich noch mehr als nur Mädchen und Jungs? Was ist, wenn ich mich in meiner Haut nicht wohlfühle? Oder in der Schule sogar gemobbt werde?

Du wirst in diesem Buch die LGBTIQ*-Gemeinschaft und Leute daraus kennenlernen. Du wirst erfahren, warum es wichtig ist, alle Menschen gleich zu behandeln. Und wir sagen dir, was du tun kannst, wenn du dich unsicher, traurig oder allein fühlst.

Außerdem kannst du in diesem Buch deine Gedanken, Wünsche und Sorgen aufschreiben. Und vielleicht wirst du beim Lesen eine Antwort auf die Frage finden, wer du wirklich bist.

Viel Spaß beim Lesen wünschen dir
Julian und Linda.



WAS IST EIGENTLICH
DIESES LGBTIQ*?

LGBTIQ* kommt aus dem Englischen und ist eine Abkürzung für die Begriffe **Lesbian** (lesbisch), **Gay** (schwul), **Bisexual** (bisexuell), **Transgender** (transgender), **Intersexual** (intergeschlechtlich), **Queer** (queer, sprich: kwier). Und das Sternchen am Schluss steht für alle anderen, die noch nicht aufgezählt wurden, aber trotzdem zur LGBTIQ-Bewegung gehören.

UND NOCH
VIEL MEHR



All diese Begriffe werden in diesem Buch ausführlich erklärt, damit du ganz genau weißt, was sie bedeuten.

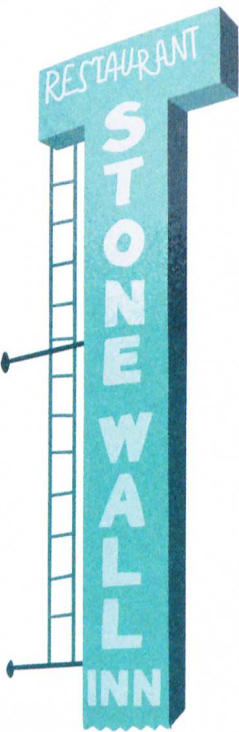


Das Wort „queer“ ist ein Sammelbegriff für alle, die sich anders fühlen als die meisten: zum Beispiel Jungs, die sich in andere Jungs verlieben, oder Mädchen, die sich zwar in Jungs, aber auch in Mädchen verlieben. Oder Leute, die sich nicht festlegen können oder wollen, ob sie ein „typischer“ Junge oder ein „typisches“ Mädchen sind.

Du kannst also alle LGBTIQ*-Leute als queer bezeichnen. Sie haben einen gemeinsamen Wunsch: Statt ausgegrenzt oder ausgelacht zu werden, wollen sie sie selbst sein können, ohne dass andere sie komisch finden oder sie sich rechtfertigen müssen.

Das gemeinsame Symbol der LGBTIQ*-Gemeinschaft ist die Regenbogenflagge, die du vielleicht schon mal im Internet oder in Zeitschriften gesehen hast.





WANN HAT DIE LGBTIQ*-BEWEGUNG ANGEFANGEN?

Die LGBTIQ*-Bewegung hat sich über viele Jahre geformt und schon viel erreicht.

Wann sich die ersten Menschen zu dieser Gemeinschaft zusammenschlossen haben, ist unklar.

Ein Meilenstein für die Bewegung war der 28. Juni 1969 in der Stadt New York in den USA. Dort haben sich in einer Bar in der Christopher Street queere Leute verabredet. Zu dieser Zeit gab es nur wenige Orte, wo sie sich mit ihren Freund*innen treffen durften.

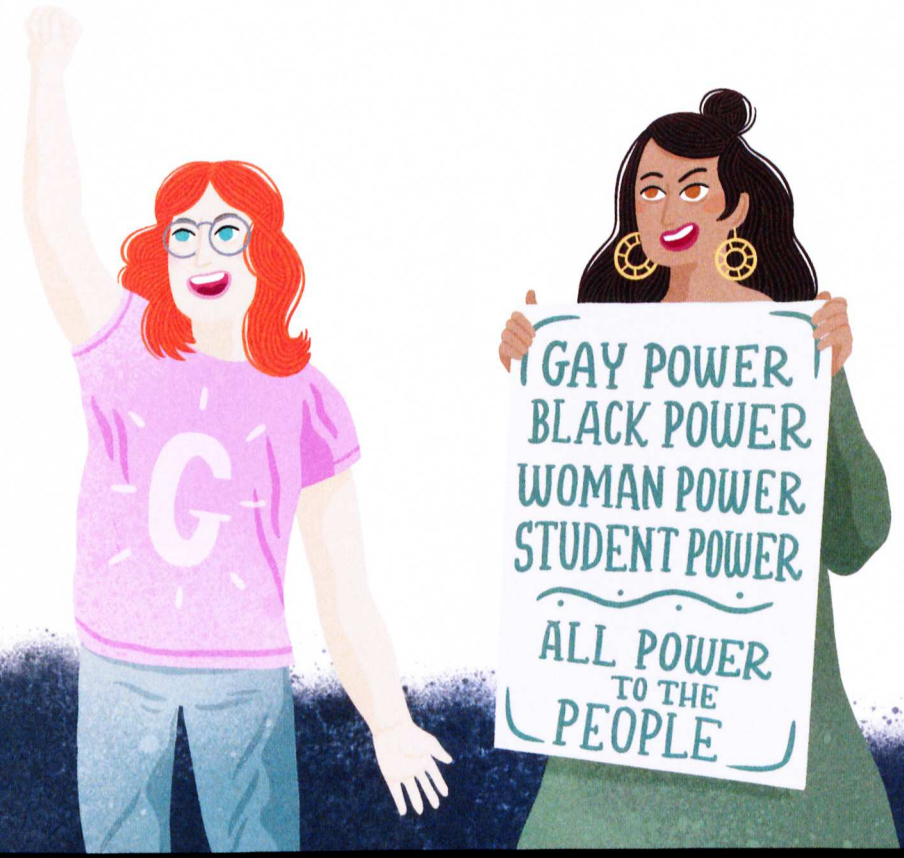
Gay
PRIDE



CHRISTOPHER ST
STONEWALL PL

Ein Sternchen für mehr
Gerechtigkeit

Beim Schreiben wird manchmal eine Lücke zwischen der männlichen und der weiblichen Wortform gelassen und zum Beispiel durch ein Sternchen gefüllt wie bei Freund*innen. Diese Schreibweise ist dafür da, um mit einem Wort alle anzusprechen, egal, welches Geschlecht sie haben. Du sprichst die Lücke, indem du statt des Sternchens eine ganz kleine Pause machst. Mehr über diese Art zu schreiben erfährst du in Kapitel 8.

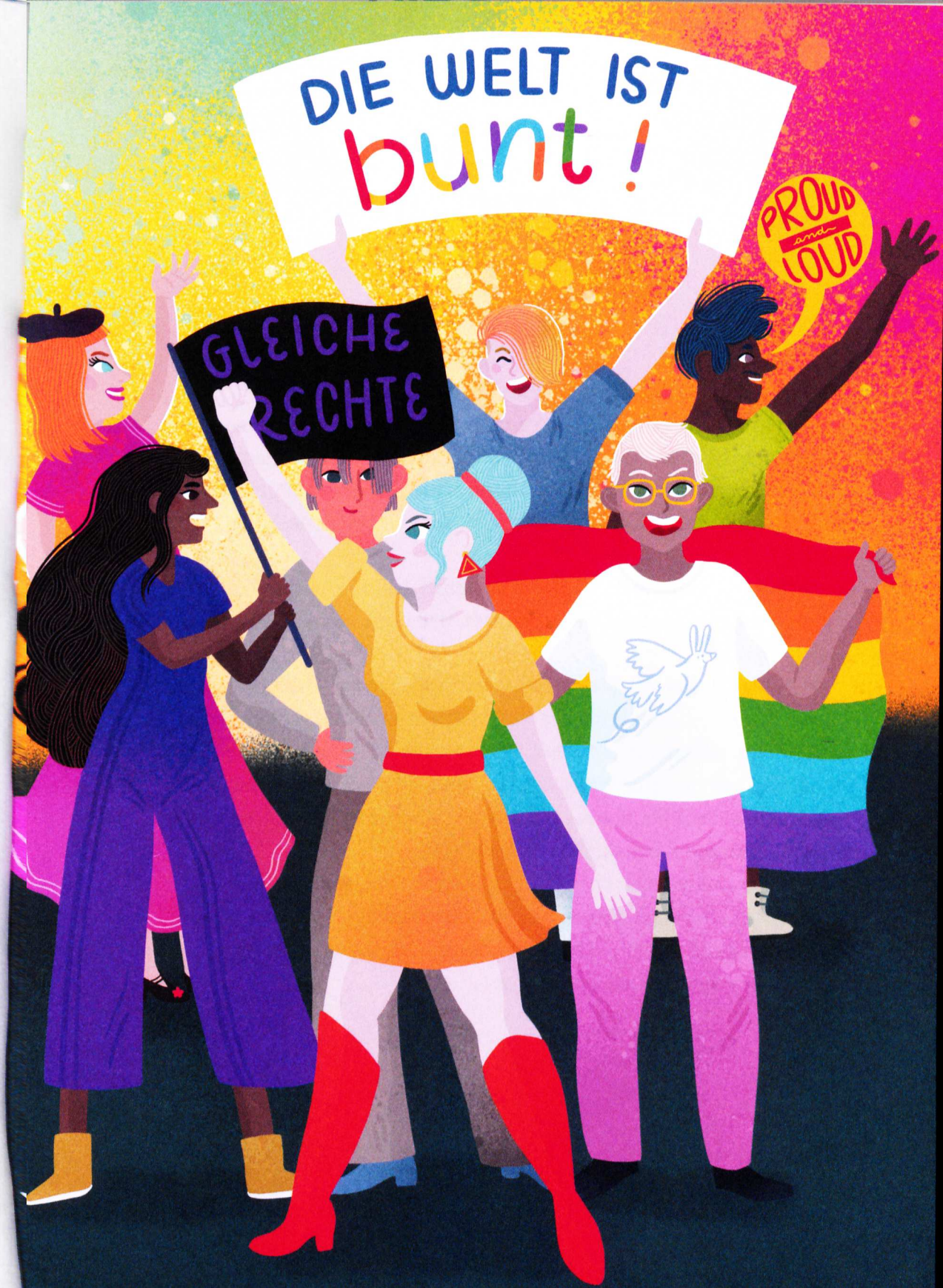


Aber auch in dieser Bar hatten sie nur selten ihre Ruhe. Oft kam überraschend die Polizei, um sie festzunehmen, weil es verboten war, zum Beispiel schwul oder lesbisch zu sein.

Am 28. Juni 1969 haben sich die queeren Leute zusammengeschlossen und sich gegen die ungerechte Behandlung gewehrt – es gab große Proteste in der ganzen Stadt.

Seit diesem Tag wird jedes Jahr im Sommer auf der ganzen Welt der Christopher Street Day gefeiert, um auf die ungerechte Behandlung queerer Leute aufmerksam zu machen und für Gleichberechtigung zu kämpfen. Zu der Christopher Street Parade tragen die Leute in vielen Städten ihre Regenbogenflagge. Die Flagge erinnert daran, dass die LGBTIQ*-Bewegung vielfältig und stolz auf ihre Erfolge ist. Aber auch daran, dass sie immer noch nicht von allen akzeptiert wird.

Neben dem Christopher Street Day gab es aber auch noch andere Meilensteine für die LGBTIQ*-Bewegung. 2017 wurde zum Beispiel die Ehe für alle in Deutschland eingeführt. Es dürfen also seitdem auch homosexuelle Paare heiraten. Und sie dürfen eine Familie gründen. Außerdem haben sich viele Länder wie zum Beispiel Deutschland, Schweden oder Frankreich dazu entschlossen, gegen die Diskriminierung von LGBTIQ*-Menschen vorzugehen.



GIBT ES LGBTIQ* AUF DER GANZEN WELT?

Es ist schwer einzuschätzen, wie viele Leute sich zur LGBTIQ*-Gemeinschaft zählen. In Deutschland sind etwa sieben Prozent der Bevölkerung LGBTIQ*, also ungefähr sechs Millionen Menschen – das sind dreimal so viele Leute wie in Hamburg leben, der zweitgrößten Stadt Deutschlands. Auf der ganzen Welt sind natürlich noch viel mehr LGBTIQ*.

Die Gemeinschaft ist also eine ziemlich große Gruppe von Menschen, die dagegen kämpft, beleidigt, ausgegrenzt und angegriffen zu werden.

In vielen Teilen der Welt ist es nämlich nicht okay, LGBTIQ* zu sein. In Russland, dem Iran oder Indien haben es die Mitglieder dieser Gruppe zum Beispiel sehr schwer. Sie dürfen in der Öffentlichkeit nicht Händchen halten, keine Wohnungen mieten oder bekommen keine Arbeit. Manchmal können sie sogar ins Gefängnis kommen oder werden körperlich angegriffen, weil sie LGBTIQ* sind.

Bei uns in Deutschland ist es okay, schwul, lesbisch oder sonst was zu sein – trotzdem gibt es leider Menschen, die das stört und LGBTIQ*-Leute beleidigen oder angreifen. Viele queere Menschen wehren sich dagegen.

Beschreib dich selbst. Welche Eigenschaften von dir magst du am liebsten?





FRAUEN, MÄNNER
UND NOCH VIEL
MEHR – WARUM
ES MEHR ALS ZWEI
GESCHLECHTER
GIBT

Manche denken, es gäbe nur Männer und Frauen. Das stimmt aber nicht. Unsere Gesellschaft ist divers. Divers bedeutet vielfältig.

In einem Land leben viele unterschiedliche Gruppen und Gemeinschaften, die durch gemeinsame Eigenschaften, Anschauungen und Ziele verbunden sind.

Diese unterschiedlichen Gruppen und Gemeinschaften bilden die Gesellschaft.

Wer ist die Gesellschaft?

DAS BIOLOGISCHE GESCHLECHT

Das biologische Geschlecht wird dir bei der Geburt zugewiesen: Im Krankenhaus wird einfach geguckt, ob du einen Penis oder eine Vulva hast. Mit einem Penis giltst du als Junge (später dann als Mann), mit einer Vulva als Mädchen (und später als Frau). Die Hoden bei Jungs werden also zum Beispiel als männliches Geschlechtsmerkmal angesehen, die Vulva bei Mädchen als weibliches Geschlechtsmerkmal. Aber diese einfache Aufteilung schließt manche Menschen aus und diskriminiert sie – sie werden also beleidigt und benachteiligt. Einige sind nämlich über ihre Geschlechtsmerkmale nicht eindeutig Jungs oder Mädchen zuzuordnen: Intergeschlechtliche Menschen haben sowohl weibliche als auch männliche Geschlechtsmerkmale – beispielsweise Hoden und auch Eierstöcke. Zum Vergleich: Es gibt auf der Welt etwa so viele intergeschlechtliche Menschen, wie es rothaarige Menschen gibt.





DAS SOZIALE GESCHLECHT

Abgesehen vom biologischen Geschlecht reden viele Leute auch von *gender*. Das ist Englisch und meint das soziale Geschlecht.

Damit sind ein bestimmtes Aussehen, Verhaltensweisen oder Eigenschaften gemeint, die in unserer Gesellschaft als typisch weiblich oder typisch männlich angesehen werden. Ein einfaches Beispiel: Mädchen lackieren sich gern die Nägel, und Jungs fahren Motorrad. Man hört seltener: Jungs lackieren sich gern die Nägel, und Mädchen fahren Motorrad.

Diese Erwartungen der Gesellschaft an Mädchen und Jungs nennt man Geschlechterrollen. Durch Geschlechterrollen fühlen sich manche eingeschränkt: Sie wollen sich nicht so verhalten oder anziehen, wie die Gesellschaft es von ihnen als Junge oder Mädchen erwartet. Wenn ein Junge sich zum Beispiel die Nägel lackieren möchte und ein Mädchen den Motorradführerschein machen will, kann es passieren, dass sie nicht ernst genommen werden.

Durch starre Geschlechterrollen können bestimmte Eigenschaften oder ein bestimmtes Aussehen bei dem einen Geschlecht total okay und bei dem anderen nicht akzeptiert sein. Auch hier ein Beispiel: Vorlaute Mädchen gelten als nervig, aber vorlaute Jungs wirken selbstbewusst. Oder: Mädchen mit lackierten Nägeln werden als hübsch angesehen, aber Jungs mit lackierten Nägeln als peinlich.

Sich lustig zu machen, wenn ein Junge manchmal weint und ein Mädchen gerne Kampfsport macht, ist ungerecht. Kein Verhalten, kein Aussehen und auch keine Eigenschaft ist weiblich oder

männlich. Das gibt es in Wirklichkeit gar nicht. Niemand muss so oder so sein, um ein „echter Junge“ oder ein „echtes Mädchen“ zu sein.

Eigenschaften, die als weiblich oder männlich gelten, verändern sich mit der Zeit und unterscheiden sich auch in jeder Gesellschaft.

Noch bis vor hundert Jahren war Rosa zum Beispiel eine Farbe nur für Jungs, Mädchen trugen Himmelblau. Denn Rot und Rosa galten als Zeichen der Männlichkeit und Stärke. Die Spieler des Fußballvereins Juventus Turin trugen früher alle rosa Trikots.

Menschen wegen ihres Aussehens, ihrer Eigenschaften oder Interessen zu beleidigen oder auszugrenzen, ist nicht okay, denn es ist verletzend. Alle dürfen für sich selbst entscheiden, mit welchen Interessen, Eigenschaften oder Klamotten sie sich am wohlsten fühlen.

Das steht in Deutschland sogar so ähnlich im wichtigsten Gesetz, dem Grundgesetz. Gleich zu Beginn heißt es da:

**DIE WÜRDE DES MENSCHEN
IST UNANTASTBAR.**

ARTIKEL 1 DES GRUNDGESETZES

Das heißt, dass alle Menschen gleich wertvoll sind und die gleichen Rechte haben. Niemand darf wegen seiner Hautfarbe, Sexualität oder seinem Geschlecht benachteiligt werden.



Überlege einmal und schreib es auf: Gibt es etwas, was du dich bisher nicht getraut hast, weil es als „typisch weiblich“ oder „typisch männlich“ gilt?